

UKK in der Rehabilitationsklinik von Prof. Kozyavkin in der Ukraine und Ärztekongress in Polen 10. – 17. November 2019



Auf diesem Link findet Ihr Infos zu der Klinik, in der ich gearbeitet habe. Die Patienten kommen ambulant. Das ist für Einheimische günstiger. Ich finde die Klinik heimeliger als die große Klinik in Truskavets.

<http://www.elita.ua/eng>

Das ist die Hauptklinik <https://kozyavkin.com/en/>

Die Vorgeschichte

Schon vor mehr als 25 Jahren habe ich mir in den Kopf gesetzt: „ich will sehen und lernen wie Prof. Kozyavkin und sein Team arbeiten.“ Ich hatte von dieser neuen Methode gelesen und war absolut begeistert. Ich habe unbezahlten Urlaub beantragt, meine Familie instruiert (meine Kinder waren noch ziemlich klein) und unzählige Telefonate geführt – aber alle meine Versuche sind gescheitert. Es gab für mich keine Möglichkeit in dieser Klinik zu hospitieren, geschweige denn etwas zu lernen.

Einige Jahre später kam eine Frau zu mir in die Praxis. Sie wollte, dass ich mit ihrem behinderten Sohn arbeite. Sie hat mich lange angeschaut und gemeint: „Wir kennen uns...“ – ich hatte keine Ahnung woher. Dann ist es uns eingefallen. Wir haben für ein Jahr die gleiche Schule besucht und konnten uns aneinander erinnern obwohl wir nie die gleiche Klasse besucht haben. Zu unserem Erstaunen hat sich dann auch

noch herausgestellt, dass sie die „verrückte“ Frau ist, die mit ihrem Sohn immer in die Ukraine fliegt und die ich Jahre zuvor unbedingt erreichen wollte.

Mit Ihr (Irmgard) und ihrem Sohn Stefan bin ich dann zweimal zu Therapie in die Ukraine geflogen. Irmgard hatte so eine Hilfe bei der Versorgung von Stefan und ich hatte die Chance die Methode kennen zu lernen und mit meinem kinesiologischen Wissen zu kombinieren. Für mich war es natürlich ungemein spannend – und die Ärzte sind ein bisschen neugierig geworden.

Im Januar 2019 war Dr. Halyna, eine Ärztin der ersten Stunde der Kozyavkin-Methode, bei Irmgard und Stefan auf Besuch. Sie hat Stefan und mich bei einer Kinesiologie-Stunde beobachtet und immer wieder Muskeltonus und Befinden von Stefan überprüft – und sie war begeistert! Ich war ziemlich perplex als sie mich gefragt hat ob ich mir vorstellen könnte UKK in der Klinik zu unterrichten.

Zurück in der Ukraine hat sie ihre Kollegen um deren Meinung gefragt und die Möglichkeiten sondiert. Anschließend ist bei ihr und mir eine sehr arbeitsintensive Zeit ausgebrochen. Zum Beispiel musste alles Wichtige ins ukrainische übersetzt werde – und es sollte ja alles verständlich sein – und ich konnte nichts kontrollieren, weil ich ja weder Wort noch Schrift verstanden habe... eine Herausforderung für mich als UKK-Kontrollfreak!

Die zeitliche Planung brachte dann die nächste Überraschung. Ich hatte frühestens Ende Oktober Zeit – da hat Dr. Halyna gemeint: „ Ja dann können wir doch gemeinsam UKK in Polen vorstellen. Die anderen Redner sind zwar ausschließlich Ärzte, aber alle freuen sich, wenn Sie kommen.“ Ich muss schon sagen – sie hat mir sehr viel Vertrauensvorschub geschenkt. Schließlich hat sie nicht gewusst wie ich Seminare oder Vorträge abhalte und hat sozusagen mit ihrem „guten Namen“ für mich gebürgt. Eine mutige Frau, der es wirklich um das Wohl ihrer kleinen Patienten geht.

Vor Ort in Lviv (Lemberg)

Wunderbarer Weise gibt es seit einiger Zeit vom Flughafen Memmingen aus (20 Minuten von mir zu Hause) sehr günstige Flüge direkt nach Lviv / Ukraine. Ich bin also am Sonntag rechtzeitig am Flughafen gewesen – und kein Flugzeug konnte starten oder landen – wegen Eisnebel. Na das geht ja schon gut los. Mit einiger Verspätung hat es dann doch geklappt und Dr. Halyna hat mich lächelnd und winkend am Flugsteig in Lviv begrüßt. Ich habe mich so willkommen gefühlt!

Nach einem schönen Essen haben wir eine Vorstellung im Opernhaus besucht, am Montag gab es eine Führung durch die Klinik und die herrliche Altstadt von Liviv, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag war dann das UKK-Seminar.



Teilnehmer waren sieben erfahrene Ärzte und fünf Therapeuten aus unterschiedlichen Kliniken. Sie waren so offen und feinfühlig! Ihnen ging es ausschließlich darum diese neue Möglichkeit der Kommunikation für ihre Patienten zu erlernen. Die Funktion des Muskeltests und die Handhabung waren kein Thema. Es war für alle in Ordnung, dass ich zum Beispiel den Surrogat-Test oder die Meridiane auf meine einfache Art erklärt habe. Sie waren nie unaufmerksam oder haben „die Nase gerümpft“, obwohl sie als Ärzte mit Akupunktur - Ausbildung von der Thematik viel mehr Ahnung haben als ich.

Ich hatte noch nie ein Seminar wo alles so konzentriert, harmonisch und trotzdem mit viel Humor abgelaufen ist. Am meisten war ich über mich selbst erstaunt. Ich hatte keine Ahnung, wie meine Aussagen übersetzt wurden. Dr. Halyna hat immer viel mehr gesagt als ich und bei den Übungsrunden gab es viel zu lachen – obwohl ich nichts verstanden habe... trotzdem habe ich tief im Herzen gespürt, dass alles richtig und gut ist! Dieses Gefühl verbunden mit großer innerer Ruhe hat mich während der ganzen Woche nicht verlassen – ich habe mich fast nicht wieder erkannt.

Das Thema „Wissenschaftlichkeit“



Natürlich war es mir wichtig das ärztliche Wissen der Teilnehmer und die Erfahrungen der Klinik für UKK zu nutzen.

Ich fand es sehr spannend, dass mir nach den Einschaltübungen rückgemeldet wurde, welche Wahrnehmungen in Körper und Gehirn gemacht wurden. Für die Ärzte war das kinesiologicalische Vorgehen absolut nachvollziehbar und spürbar.

Dr. Halyna hat es dann auf den Punkt gebracht. Sie meint die Herausforderung sei es, dass es nicht möglich ist das Unbewusste wissenschaftlich zu beweisen obwohl die Körperreaktionen subjektiv wahrnehmbar sind. Über Umwege wie z.B. Computertomografie, arterieller Druck usw. könnten aber evtl. Veränderungen nach einem UKK-Gespräch festgestellt werden. Das wäre dann „wissenschaftlich“. Nachvollziehbar - aber nicht meine Welt - auch nicht die von Dr. Halyna (auch eine Praktikerin).

Das Schöne ist, dass sie die Thematik erkannt hat und sich mit Kollegen austauschen will. In der Klinik sind wissenschaftliches Personal und entsprechende Geräte vorhanden. Die Kozyavkin-Methode war auch lange sehr umstritten und ist erst jetzt, nach über 30 Jahren, in einigen Teilen „wissenschaftlich“ belegbar. Sie kennen sich also mit dem Thema gut aus!

Für mich selbst habe ich erkannt, dass „Wissenschaftlichkeit“ sehr wenig mit meiner Realität zu tun hat. Ich versuche seit Jahren ein Bild des Ganzen zu erhalten. Die andere Sichtweise schränkt mich ein, macht mich blind für die Dinge, die mir wirklich wichtig sind. Das überlasse ich gerne den Menschen, die dafür gemacht sind. Meine Welt ist es nicht. Ich bin aber auch nicht mehr bereit mich durch solche Denkmuster verunsichern zu lassen oder gar meine eigene Arbeit abzuwerten.

Auf jeden Fall ist UKK wieder ein Stück weiter gekommen. Dr. Halyna und ich bleiben am Ball. Die Sache ist es uns wert!



Vortrag in Polen

Die Weiterreise nach Polen war das nächste Highlight. Das Reisen innerhalb Europas ist inzwischen doch sehr einfach geworden. Grenzkontrollen, Drogenhunde und kilometerlange Warteschlangen für Autos und LKW (6 Stunden Minimum) waren mir doch ziemlich fremd. Mit dem Zug auf der Hinreise ging es relativ zügig. Bei der Rückreise sind wir zu Fuß über die Grenze marschiert und wurden vom Klinikauto abgeholt, damit ich rechtzeitig beim Flughafen war. Das war für mich doch ein kleines Abenteuer und hat viel Spaß gemacht.

In Polen angekommen sind wir von zwei Herren abgeholt worden. Dr. Halyna und Dr. Natalya, meine ukrainischen Begleiterinnen, haben in freudiger Erwartung gelächelt und mir erzählt, dass ein Überraschungsprogramm extra für mich geplant sei. Sie wussten aber beide nicht, was uns erwartete. Wir wurden mit einer deutschsprachigen Führerin und wunderbarem Essen belohnt.

Als Höhepunkt durften wir eine Rehabilitationseinrichtung besuchen die von der Organisation, die uns eingeladen hatte, finanziert und geleitet wird.

Die Hingabe, Zielstrebigkeit und das Engagement dieser Menschen hat mich sehr beeindruckt. Ich hatte den Eindruck, dass es so ähnlich ist wie bei der Gründung der „Lebenshilfe e.V.“ in Deutschland.

Am Samstag war dann die Konferenz. Die Redner waren alles Ärzte – außer mir! Ich wurde von ihnen freundlich und mir großem Interesse aufgenommen.



Die Veranstaltung war „ganz großes Kino“ mit Fernsehen, Politikern und allen wichtigen Persönlichkeiten der Gegend. Ein Beitrag über UKK wurde im polnischen Fernsehen gezeigt – wir werden also immer bekannter...

Die Veranstalter prüfen jetzt die Möglichkeiten UKK auch in Polen bekannt zu machen.

Ein Lungenarzt, der sehr gut Deutsch kann, hätte am liebsten gleich mit mir einen kleinen Patienten besucht - und ich wäre am liebsten mitgekommen!

Fazit

Es liegt in der Natur der Sache, dass es immer wieder Menschen geben wird, die UKK schlecht machen. Ich rede hier nicht von denen, die eine Sache konstruktiv hinterfragen und dann ihre eigenen Entscheidungen treffen – das wisst Ihr ja.

Es gibt aber auch Menschen mit sehr hohem Bildungsstand und dem Herz am richtigen Fleck, die die Möglichkeiten und Grenzen von UKK erkennen und uns bei unserer Arbeit unterstützen wollen. Ich glaube daran sollten wir denken, wenn der UKK-Gegenwind mal wieder zu stark weht.

- Lasst Euch also bitte nicht verunsichern!
- Wir leisten gute Arbeit!
- UKK ist ein Beitrag zu mehr Menschlichkeit – eine Herzensangelegenheit.
- Dr. Halyna hat auf ihr Herz und ihren Menschenverstand vertraut und UKK eine wunderbare Chance gegeben. Ich danke Ihr sehr für Ihr Vertrauen.
- Euch danke ich für Eure wertvolle Arbeit. Ohne Euch hätte ich nicht die Freiheit gehabt so viel Zeit und Energie in die Vorbereitungen dieser UKK -

Woche zu legen. Ich habe ja gewusst, dass ihr da seid und – jede auf ihre Weise - ihren Beitrag zu UKK leistet.

- DANKE Euch allen! Ich bin so froh, dass es Euch gibt!



- Zum Schluss – aber doch wichtig. Bitte achtet bei Euren Kursen darauf, dass der Arm nicht zu hoch gehalten wird. **Den Ärzten ist das ganz wichtig!** Der vordere Deltamuskel ist aktiv, wenn der Arm gehalten wird wie auf dem Bild!

Greimeltshofen, 3. Dezember 2019